

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

55 (6.3.1907)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

Nr. 55.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pfg. Im Reichsgebiet M. 1.86 ohne Postgeb.

Mittwoch den 6. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. März. Der Großherzog ist an Lufttröhrenkatarrh leicht erkrankt und konnte deshalb heute die Empfänge nicht abhalten. Das Bett muß er aber nicht hüten.

Durlach, 6. März. Es ist ein dankeswerthes Beginnen, wenn Männer der Wissenschaft es unternehmen, dem großen Publikum die stannenswerten Fortschritte auf dem Gebiete der exakten Forschung in verständlicher Form darzubieten und ihre Ausführungen durch Experimente zu unterstützen. Diesem Zwecke dienen die Vorträge des Herrn Dr. Schapire am allerbesten und rechtfertigen die beifällige Aufnahme, die diese überall finden. Herr Dr. Schapire ist ein gewandter Redner, der seine schwierigen Thematika vollständig beherrscht und recht populär zu behandeln weiß. Dem kaufmännischen Verein Durlach ist es gelungen, diesen Redner für morgen, Donnerstag abend, zu einem Vortrag über „flüssige Luft“ zu gewinnen und wollen wir nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals auf diesen Vortrag empfehlend hinzuweisen! Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Dr. Schapire gestern abend vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar über das gleiche Thema gesprochen.

Durlach, 6. März. Heute um 1 Uhr stürzte in der Amalienstraße ein fremder Schäfer zu Boden und kam nicht mehr auf, so daß man annahm, es habe ihn der Schlag getroffen. Es scheint aber übermäßiger Alkoholgenuß vorzuliegen. Die Polizei verbrachte den betr. alten Mann per Krankenwagen ins Spital.

Wallbörn, 3. März. Der hiesige Militärverein mit 290 Mitgliedern ist aus dem Landesverband ausgetreten. Der Austritt ist lt. „Lauder- und Fr. Vote“ ein Folge der Vorgänge bei der Reichstagswahl.

Hintergarten, 5. März. Von hier wird der „Frbg. Btg.“ geschrieben: Auf dem hiesigen Rathhause versammelten sich etwa 30 Bürgermeister von Schwarzwaldgemeinden, um Stellung gegen den § 11 des neuen Schulgesetzes — erweiterte Unterrichts-

zeit — zu nehmen. Es wurde einstimmig beschlossen, mit einer Petition beim Großh. Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß für Gemeinden mit Hirtenschulen Ausnahmebestimmungen erlassen werden sollten, da die neuen Bestimmungen nur ausführbar wären — abgesehen von allen übrigen Uebelständen — unter äußerster Gefährdung der Gesundheit der Kinder.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. [Reichstag.] Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1¹ Uhr. Am Bundesratsische Staatssekretär v. Stengel, Kolonialdirektor Dernburg und Geheimrat v. Voebell. Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Paasche (natl.) erwidert namens seiner Fraktion auf die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Hertling: Wenn nur v. Hertling für das Zentrum gesprochen hätte, so würde seine in vornehmem Tone gehaltene Rede einen ganz anderen Eindruck gemacht haben. Es sei bedauerlich, daß das Zentrum einem so erfahrenen Politiker nicht gefolgt sei. Wennigstens habe seiner Zeit darnach gestrebt, in ein Ministerium einzutreten. Er verlangte nur, als Bismard ihn drängte, ins Ministerium einzutreten, daß außer ihm noch ein anderer Fraktionskollege berufen werde. Daran scheiterte die ganze Kombination. Die Behauptung, daß die nationalliberale Fraktion verlangte, daß ihre große Gesetzesvorlagen vor ihrer Einbringung zu unterbreiten seien, ist in der von v. Hertling gegebenen Darstellung nicht zutreffend. Der Ruf „Los vom Zentrum“ ist nicht auf unser Konto zu setzen, sondern allein auf das des Zentrums. Dies werde auch künftig dazu zwingen, den Kampf gegen es zu richten. In der Frage der nationalen Ehre darf die Regierung nicht nachgeben; darüber freue ich mich. (Lebhafte Bravo!) Um gegen zwei subalterne Beamte vorzugehen, dazu bedarf es allerdings nicht einer Nebenregierung. Niemand von uns dachte daran, einen Kulturkampf zu entfesseln. (Sehr wahr!) Wir verlangen Freiheit der Religionsausübung für alle Konfessionen. Wir liberale müssen die kleinen Gegensätze in unseren Reihen vergessen und beweisen, daß wir auch ohne das Zentrum die großen nationalen Aufgaben erfüllen können. (Lebhafte Beifall.)

Abg. v. Kröcher (konf.) verwahrt sich dagegen, daß er das Reichstagswahlrecht abschaffen wolle. Er habe es wohl kritisiert und gestanden, daß das geheime Wahlrecht verderblich für unser Vaterland sei; übrigens ist das Verlangen nach Aenderung des preussischen Wahlrechts nicht mehr berechtigt als nach der des deutschen Wahlrechts.

Abg. Erzberger (Ztr.) erklärt gegenüber den gestrigen Ausführungen v. Voebells, die Axtentützen des Chefs der Reichskanzlei seien, weil sie in seiner Abwesenheit geschrieben seien, nicht beweiskräftig.

Ein Abgeordneter dürfe doch nicht schlechter gestellt werden, als jeder andere Zeuge oder Angeklagte, der einen Einfluß auf das Protokoll habe. Nach seiner Erinnerung sei die Darstellung v. Voebells nicht richtig. Unrichtig sei auch, daß er solche Zumutungen, wie sie vorgebracht wurden, an v. Voebell gestellt habe. Er habe lediglich eine allgemeine Untersuchung der angezeigten Missethate im Kolonialdienst verlangt. In ähnlicher Lage wie er werde wohl schon fast jeder Abgeordnete gewesen sein. Ich wollte nur einen Ausgleich suchen, ohne die Öffentlichkeit mit diesen gewiß nicht angenehmen Dingen zu beschäftigen. Uebrigens wurden andere Teile unserer Unterredung, z. B. über das preussische Volksschulunterhaltungsgesetz, nicht protokolliert. (Hört, hört! Große Unruhe.) Niemand von meiner Partei wird künftig den Weg einer Verständigung betreten, sondern alles im Reichstag vorbringen.

Geh. Rat v. Voebell erklärt: Beim Vergleich seiner gestrigen Erklärungen mit der heutigen Rede des Abg. Erzberger wird jeder sofort wissen, auf welcher Seite er sich in dieser Frage zu stellen hat. Selbstverständlich nehme ich nur von dem wichtigsten Inhalt der Unterredung Notiz, damit wird die Richtigkeit meiner Sätze nicht berührt. Erzberger bestreitet jetzt, daß er beabsichtigte, einen Einfluß auf den Gang des Disziplinarverfahrens gegen Pöplau auszuüben. Das ist nun die dritte Version Erzbergers. (Sehr gut.) Nach der heutigen Darstellung habe ich die Rolle des Begelagerers und er die des harmlosen Wanderers gespielt. (Heiterkeit.) Ich bin nicht der Angreifer, dazu habe ich keinen Anlaß; ich muß mich aber gegen andere wehren. Hoffentlich werden Reichstag und Land das Verfahren Erzbergers nicht billigen. (Beifall.)

Abg. Neumann-Hofer (Widlib.) tritt den Ausführungen des Abg. v. Kröcher entgegen. Die finanzielle Lage der kleinen Bundesstaaten sei die denkbar schlechteste. Die Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich sei dringend erwünscht.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Gamp (Reichsp.) erklärt Graf Posadowsky, er glaube auch mit der Bäckereiverordnung das richtige getroffen zu haben.

Nach kurzen Bemerkungen des Fürsten Radziwill (Pole) schließt die erste Lesung des Etats, der an die Budgetkommission geht.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bornahe einer Berufs- und Betriebszählung, treten v. Kröcher (konf.) und Dormann (freis. Volksp.) für sofortige Annahme des Entwurfs ein. Graf Posadowsky gibt bekannt, daß eine Anzahl Zirkulare auf dem Bureau des Reichstags niedergelegt worden sind.

Dr. Stresemann (ntl.) stimmt dem Entwurf im Prinzip zu.

Abg. Trimborn (Ztr.) tritt für die Kommissionsberatung ein, ebenso Koch (Soz.)

Jeuxleton.

55)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Was, zum Beispiel?“ fragte Helmut.
„Sie jammerte mit leiser schluchzender Stimme: Gott mag mir verzeihen, wenn ich irre; — wie schrecklich sah er mich an ohne die Brille — und wenn er das getan hätte — o — mein armer Kopf, mein armer Kopf!“ — So jammerte die Arme unaufhörlich, bis sie endlich einschlieft. Es gehören in der Tat eiserne Nerven dazu, um dies alles zu ertragen.“

„Mein armes Kind!“ sagte der Bankier, sie besorgt anblickend, „Du siehst wahrhaftig ganz elend und angegriffen aus.“
„Lassen Sie uns hineingehen, vielleicht ist die Börner erwacht.“ sprach Helmut, „ich möchte nur zwei Worte mit ihr reden, da ich wenig Zeit habe.“

Er schritt ungeniert voran, in diesem Augenblick alle Galanterie beiseite setzend, und stand im nächsten Augenblick neben Madame Börner, welche in der Tat aufgestanden war und vor ihrem Bett stehend, wie geistesabwesend auf ein Bild starrte.

Helmut war leise, ohne von ihr bemerkt zu werden, an ihre Seite getreten, und ebenfalls aufmerksam das Bild in ihrer Hand zu betrachten. Es war ein auf Elfenbein gemaltes Postbild einer schönen jungen Dame, welche der Staatsanwalt sofort erkannte. Doch verhielt er sich ganz still und schien befriedigt darüber zu sein, daß der Bankier und seine Tochter ihn ruhig gewähren ließen und im Wohnzimmer zurückgeblieben waren.

Der kriminalistische Blick des Doktors schien außer dem Bilde auch einem zusammengefalteten Papier besondere Aufmerksamkeit zu schenken; dasselbe lag auf dem Schoße der ganz in der Erinnerung versunkenen Frau und wurde nun, als sie das Bild mechanisch sinken ließ, mit einem tiefen Seufzer von ihr aufgenommen und entfaltet. Es enthielt nur wenige Zeilen, eine Einladung zum Souper nach einer bekannten Villa auf der Uhlenhorst in Hamburg, was aber die Sache pilant machte, war eine abscheuliche Handglosse des Empfängers, durch welche er die Schreiberin lächerlich gemacht und das goldene Haus verspottet hatte. Die Tinte der beiden Handschriften war verdlichen, das feine Pelinpapier vergilbt — aber — der Staatsanwalt fühlte in diesem Augenblick etwas Ungewöhnliches in seiner Brust, ein starkes Herzklopfen — unter dem Namen der Schreiberin

stand eine dritte sehr schwarze Handschrift, welche unzweifelhaft mit derjenigen der Handglosse, identisch und dem Anschein nach erst kürzlich niedergeschrieben war. — Bellericht, so fuhr es dem in höchster Erregung darauf niederschauenden Helmut blitzschnell durch den Sinn, hat der Betreffende beim Anblick dieser verdlichen Schriftzüge sich der Erinnerung hingegen und mechanisch, weil er die Feder fußt in der Hand gehalten, einige für ihn sehr beruhigende Zeilen darunter gekritzelt.

„Er ist es, er ist es,“ rang es sich in diesem Augenblick wieder behend von den Lippen der Börner.

„Das glaube ich selber, liebe Madame!“ sagte Helmut mit fester Stimme, „wäre ja aber auch kein Unglück, wie?“

Mit einem leisen Schrei wandte sie sich zur Seite und starrte ihn sprachlos an.

„Geben Sie mir diese Sachen, meine Liebe!“ fuhr er in seiner bestimmten Weise fort, „Sie werden dieselben jedenfalls ohne Erlaubnis des Besitzers bekommen haben.“

„O, Gott, nun bin ich verloren!“ jammerte die Entsetzte, auf ihre Kniee niedergleitend, „haben Sie Erbarmen mit mir, Herr Staatsanwalt!“

„Nur, wenn Sie mir rasch mitteilen, wie Sie in den Besitz dieser beiden Dinge gekommen

Direktor im statistischen Amt van der Borgh: Es sei auch sein Bestreben, eine möglichst genaue Statistik zu haben; auch werde er für die schleunige Ausfertigung sorgen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Morgen nachmittag 1 Uhr: Nachtragsetat für Südwestafrika.

Berlin, 5. März. Dem Reichstag ist das Stat.-Notgesetz für die Monate April und Mai zugegangen.

Berlin, 4. März. Die Diätenzahlung im neuen Reichstag ist jetzt so gehandhabt worden, daß jeder Abgeordnete am 1. März 800 Mk. erhielt, am 1. April 600 und am Schluß der Session 1000 Mk. erhalten wird, für die 3 monatliche Tätigkeit von Mitte Febr. bis Mitte Mai also 2400 Mk. Die Januar- und Februar-Raten sind also dem Reich erspart geblieben infolge der Auflösung des Reichstags. Die Auszahlung an die neuen Abgeordneten erfolgte im Sinne des Diätengesetzes, das die genannten Ratenzahlungen für den 1. März, 1. April und den Schluß vorschreibt.

Köln, 5. März. Bei 4 Soldaten des 7. Infanterie-Regts., die an das Garnisonlazarett verbracht wurden, ist amlich Genickstarre festgestellt worden. Einer derselben ist bereits gestorben. Ein neuer Erkrankungsfall wurde heute bei einem Soldaten des 65. Inf.-Regts. festgestellt.

Göttingen, 5. März. Der Professor der klassischen Archäologie, Geh. Reg.-Rat Dilthey, ist heute gestorben.

Gera, 5. März. Die Strafkammer zu Gera verurteilte nach 2tägiger Verhandlung den Rechtsanwalt Dr. Abrahamsohn. Berlin, der zu Ostern 1905 bei Köbitz durch Ueberfahren mit seinem Automobil den Tod eines 3jährigen Kindes verursachte und ein 9jähriges Kind verletzte, zu 14 Tagen Gefängnis. Sein früherer Chauffeur Nowojak in Schöneberg bei Berlin wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide haben außerdem die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Zittau, 6. März. Beim Spielen mit einer Petroleumlampe am offenen Herdfeuer wurden die 4- und 5jährigen Söhne eines Maschinenführers in Ebersbach verbrannt.

München, 6. März. Der sozialdemokratische Abgeordnete v. Bollmar ist nach Italien abgereist. Sein Befinden scheint noch unbefriedigend zu sein, da er im Tragesessel zum Zuge gebracht werden mußte.

München, 6. März. Im Deutschen Museum stürzte am Montagabend im sog. Schiffsaale die ganze Decke ein. Sämtliche Modelle und Ausstellungsgegenstände wurden verschüttet. Der Schaden dürfte sich als sehr beträchtlich erweisen. Das Museum ist am Dienstag gesperrt gewesen. Der Zutritt zur Unfallstelle ist jedermann verboten, selbst den Vertretern der Presse.

Frankenthal (Pfalz) 5. März. Der Kassier Hetteheimer der hiesigen städtischen Gas-

fabrik. Aber kurz und bündig, ich habe keine Minute mehr übrig."

"Ich ging hin zu Mylord Archibald wegen des Duells — traf ihn nicht in seinem Zimmer, das unverschlossen war, die Bente im Hotel sagten mir, daß er beim Baden war, erblickte dieses Bild und den Brief auf dem Tische, geriet ganz von Sinnen darüber, nahm beides zu mir und sah ihn plötzlich aus dem Nebenzimmer treten ohne Brille. Da stürzte ich wie wahnsinnig hinaus — und wollte mich von der Klippe stürzen, als Herr Henning mich fand und nach Hause brachte. — O, mein Gott! — läge ich doch im Meere, wo es am tiefsten ist."

"Es soll Ihnen nichts geschehen, nur ruhig, meine Liebel! Legen Sie sich zu Bett, sollen nicht weiter belästigt werden."

Er warf einen Blick auf seine Uhr und schritt rasch ins Wohnzimmer, nachdem er das Bild und den Brief mit dem Bedeuten zu sich gesieckt hatte, daß beides besser bei ihm aufgehoben sei.

"Sehen Sie ein wenig nach der Börner," sagte er zu Natalie, "die Ärmste ist recht krank, sie muß sich niederlegen und schlafen. Adieu, ich spreche später wieder vor."

Ohne Vater und Tochter eine weitere Er-

klärung zu geben, war er wie ein Pfeil hinausgeschossen.

und Wasserwerke wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet.

Landau (Pfalz), 5. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Weinhändler Nathan Mayer von Böhlingen wegen Weinfälschung zu 1500 Mk. Geldstrafe. 30 000 Liter Wein wurden beschlagnahmt.

Franzreich.

* Paris, 5. März. Im Ministerium des Aeußern wird eine Kommission gebildet mit dem Auftrage, alle auf die diplomatische Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71 sich beziehenden Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen. Die Kommission wird aus den 3 Mitgliedern der im Ministerium des Aeußeren bereits bestehenden Kommission für die diplomatischen Archive gebildet, nämlich: Anlard, Emil Bourgeois und Josef Reinach. Als Vorsitzender der Kommission wird der Direktor der Archive im Ministerium des Aeußeren, Deluns-Montand fungieren.

* Mentone, 6. März. Der König von Würtemberg ist gestern abend hier eingetroffen.

Holland.

* Haag, 6. März. Der Prinz von Teck überreichte gestern dem Prinzen Heinrich der Niederlande Band und Insignien des Bath Ordens mit einer Ansprache, in der er dem Prinzen im Namen des Königs Eduard von England für seine Hilfeleistung bei der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin“ huldigt.

Italien.

Rom, 6. März. Prinz Haimon, der älteste Sohn des Herzogs von Aosta, stürzte bei einem Ritt und brach das linke Schlüsselbein.

Rußland.

* Petersburg, 5. März. Der Kaiser wird morgen den Präsidenten der Reichsduma in Audienz empfangen.

* Petersburg, 5. März. (Reichsduma.) Die Wahl Solowins zum Präsidenten der Duma wurde von der Linken und dem Zentrum mit Beifall, von der Rechten mit Still-schweigen angenommen. Er erhielt 356 Stimmen, während 102 Stimmen gegen ihn abgegeben wurden. Solowin hielt eine kurze Ansprache, in der er sich an alle Parteien der Duma wandte und sagte: Wie groß auch die Verschiedenheiten der Meinungen sein mögen, die die Dumaabgeordneten trennen, die Duma ist durch den einen Beweggrund geeint, für das Wohl der Nation zu arbeiten, die ungeduldig den Zusammentritt der zweiten Duma erwartete. Die Nation hofft, daß es der Duma gelte, im Verein mit dem Monarchen die Wohlthaten der Verfassung und der sozialen Gesetzgebung auf den durch die erste Duma vorgezeichneten Wegen zu verwirklichen. Die Einrichtung der Volksvertretung wird niemals verschwinden; nachdem sie einmal ins Leben gerufen ist, wird sie nicht aufhören zu bestehen. Die Rede Solowins machte einen

klärung zu geben, war er wie ein Pfeil hinausgeschossen.

"Der scheint hier im kriminalistischen Fahrwasser zu sein," brummte der Bankier verwundert, "dann ist mit ihm nichts anzufangen."

"Er ist ja deshalb auch herübergekommen, Papa! Gott weiß, was sich noch alles hier auf diesem Eiland entpuppen wird."

"Das glaube ich selber, Kind!" lächelte Gotthard, vergnügt an Felix denkend, "werden am Ende noch manche Ueberraschung hier erleben."

"Ich möchte am liebsten mit Bera heimkehren, Papa!" meinte Natalie nachdenklich, "gegen freche Verleumdung und Unverschämtheit kämpft man, wenn man sich nicht auf das gleiche Niveau stellt, vergebens."

"Unstinn, Kind! — mein Schutz reicht vollkommen aus, die frechen Bengel im Zaum zu halten. Uebrigens," setzte er leiser hinzu, "mußt Du jetzt die Folgen Deiner Menschenliebe tragen; ich habe genug gewarnt vor der Intimität mit dem Findelkinde und den immerhin auf einer gesellschaftlich niedrigen Stufe stehenden Pflegeeltern desselben. Nun hast Du es, obwohl ich dem Hartung es nicht vergeben kann, einen solchen Skandal gegen seine eigenen Landsleute zu probocieren. Der Mensch muß betrunken gewesen sein —"

günstigen Eindruck und rief einige Beifallsäußerungen auch auf den Banken der Rechten hervor. Nachdem Solowin dann die Mitteilung gemacht hatte, daß er morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werde, wurde die Sitzung geschlossen.

* Petersburg, 6. März. Nach Schluß der gestrigen Duma-Sitzung wurde eine große Straßenumgebung veranstaltet, bei der Arbeiterdeputierte Ansprachen an das Volk hielten. Die Gendarmerie machte von der blanken Waffe Gebrauch. Man vermutet, daß Personen verwundet wurden. Die Menge, in der rote Fahnen getragen wurden, sang die Marseillaise und den revolutionären Trauermarsch. Der Polizeidienst wurde für die Nacht verstärkt.

* Warschau, 5. März. Das Kriegsgericht hat 3 Angeklagte zum Tode verurteilt. — An drei zum Tode durch den Strang Verurteilten ist das Urteil gestern vollzogen worden.

Amerika.

* Chicago, 5. März. Der Postschneezug nach New-York erlitt in der Nähe von Barrytown einen Unfall, über den noch nähere Nachrichten fehlen. Es wurde jedoch ärztliche Hilfe erbeten.

* Chicago, 5. März. Bei dem Eisenbahnunfall bei Barrytown wurde niemand getötet; 3 Personen wurden verwundet. Die Lokomotive und der erste Wagen blieben im Gleise, die übrigen Wagen stürzten in einen Graben.

Verschiedenes.

— Die Frist zur Einreichung der Wahlproteste im Reichstag war am 1. März abgelaufen. Wie mitgeteilt wird, sind 77 Wahlen angefochten worden.

Oberstdorf, 3. März. Ein seltenes Jagdabenteuer erlebte gestern der Jagdaufseher Seraphim Berchtold von Birsgau, als er sich in Begleitung eines Kollegen zur Wildfütterung nach dem „Breitengehren“ begab. Unter einer Felswand bemerkten die beiden einen Adler, der eben auf eine zu Tode ermattete Gämse mit seinem mächtigen Schnabel einhieb. Berchtold legte sofort an, ein Schuß knallte und der Kaiserkönig stürzte zu Boden. Als sich die beiden Jäger dem Tier näherten und nach der Beute greifen wollten, stürzte sich der Adler, der nur weidwund geschossen war, auf seine Verfolger, und nur mit Mühe gelang es diesen, das wütende Tier zu überwinden.

— Die Hamburg-Amerika-Linie erhöhte die Zwischendeckpreise im Verkehr mit New York um 10 Mk.

— Die Gesundheitsbetin, die das Unglück in der Familie des Oerzahlmeisters Sagabe in Berlin auf dem Gewissen hat, ist in der Person einer gewissen Frau Gräfe aus der Prinzenstraße in Berlin verhaftet worden.

„Gewiß, die Hauptsache aber gipfelt in der Rache, weil Bera ihn abgewiesen und Frau Hartung aus Furcht vor einer solchen Mezz-Allianz dem Sohn die Geschichte mit der nötigen Ausschmückung aufgetischt hat. So erzählte mir Reimann, der sich sehr ritterlich gegen uns benommen hat."

"Bera sollte sich nur hier mit ihm verloben," bemerkte der Bankier, "das würde der häßlichen Geschichte auf einmal einen anderen Anstrich geben und sie selber in den Augen der Fremden rehabilitieren."

"Als ob dieses schöne sittenreine Wesen solches nötig hätte," rief Natalie erregt, "wie kannst Du nur so herzlos reden, Papa! Bera liebt ihn nicht und soll nicht geopfert werden, solange ich es hindern kann. Sie ist dem Karl Reimann freundschaftlich zugetan, das wäre unedel von ihm, seine Ritterdienste sich jetzt so hoch bezahlen zu lassen und von der augenblicklichen Situation den höchsten Vorteil zu ziehen."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Dresdener Polizei hat 8 Russen ausgewiesen, darunter 6 Studenten. Grund: Betätigung zugunsten der Sozialdemokraten bei den letzten Reichstagswahlen.

Amliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Montag den 11. März l. J., nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im Auftrag des Herrn Heinrich Knecht, Landwirt hier, nachstehendes auf Gemarkung Durlach belegenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung des Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

6 a 64 qm Garten in den Erlesgärten.
Durlach den 6. März 1907.

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 9. März 1907, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Trainbataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für März d. J. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten

wegen Wegzugs eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. April; ferner eine solche von 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör im 2. Stock, hinten und vorn mit Balkon, per 1. Juli. Zu erfragen

Gröbingerstraße 20, 2. St.

Schöne Wohnung

von 5 oder 6 Zimmern und allem Zubehör auf 15. April oder 1. Mai zu vermieten

Hauptstraße 63.

Schöne Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern sind zu vermieten. Näheres bei

J. W. Hofmann,
Turmbergstraße 18.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Küche mit Speisekammer, Veranda nebst Zubehör, ist auf 1. Juli

Sttlingerstraße 11a, zu vermieten. Anzusehen mittags von 2 bis 4 Uhr. Näheres

Sttlingerstraße 11.

3-Zimmer-Wohnungen,

Aussicht auf den Turmberg, mit Balkon und hinterer geschlossener Glasveranda, Koch- und Leuchtgas, auf 1. April zu vermieten. Näheres

Gasthaus z. Sonne hier oder bei A. Bauer, Malermeister, Karlsruhe, Servigstraße 16, II.

Ein gut möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ist sofort oder später zu vermieten

Gartenstraße 1.

Ein möbliertes Zimmer

ist sogleich oder später zu vermieten

Jägerstraße 4.

Möbliertes Zimmer,

heizbar, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 70 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gut rentables

Wohnhaus

mit großem Hof und Garten in der Nähe des Bahnhofes sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Mädchen

zum Servieren für sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Retortenbügelholzkohlen

ist für mich eingetroffen und sehe gefl. Bestellungen entgegen.

Ja. Heinrich Döttinger,
Pfinzstraße 74.

Thomasphosphatmehl 18%
A 3.75, Gait 16% Kali A 2.20,
Superphosphat, hochprozentig,
A 4.50, Chilesalpeter, Rot-
und Blaukiesamen zu billigstem
Tagespreis empfiehlt

K. Leussler, Lammstraße 23.

Ein guterhaltenes Garten-Geländer, ca. 150 m lang, 2 m hoch, mit Rahmenschenkeln und Latten, zu verkaufen bei

Heinrich Stig,
Maurermeister in Aue.



Ein braunes Zugpferd, Wallach, mittelgroß, ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei Friedrich Martin in Hohenwettersbach.

Rohrseffel

jeder Art werden dauerhaft und billigst geflochten von

H. Hartwig, Sesselmacher,
Kelterstraße 5, 1 St.

Futterschneidmaschinen,

2 Stück gebrauchte, billig zu verkaufen. Näheres

Gartenstraße 9, Laden.



Jungen Foxterrier, Rattenfänger, weil überflüssig, gibt um

A 5.— ab
Ja. Heinrich Döttinger,
Pfinzstraße 74.

Soldselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte

Stechenpferd-Lilienmild-Seife
a St. 50 Pfg. bei A. Peter, Adlerdrogerie

Möbel, noch neu!

2 hochhaupt. vollständ. Betten mit Kopfaarmatratzen, Spiegelschrank, Chiffonnet, Vertikow, Diwan, Küchenschrank, Schreibtisch, besserer Tisch und Stühle billig abzugeben

Karlruhe, Seubertstraße 2, part. beim Schlachthof.

Berwechelt wurde am Sonntag im Badischen Hof ein Gut. Der betr. Herr möchte denselben in obiger Wirtschaft wieder umtauschen.

Kleine Kartoffeln,

einige Körbe, zu kaufen gesucht

Amalienstraße 6.

Zwei Wohnungen von je

3 Zimmern, Küche und Zugehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder auf 1. April zu vermieten

Wolkestraße 8.

Erste und größte Bauernbrot-Bäckerei

Friedrich Letterer,

Durlach, Gartenstraße 9,

empfehlte ihre Spezialität in

echtem Bauernbrot.

An Güte und Geschmack unübertroffen.

Verkaufsstellen:

Konsumverein f. Durlach u. Umgeb.
Fritz Kunzmann, Sttlingerstraße.
Wehmeiers Nachf., Karlsruher Allee.
Albert Kühnast, Killisfeldstraße.
In Aue:
Karl Bräuer, Kaiserstraße.
Filiale Luger

In Gröbningen:
Ludwig Kumm, Kirchstraße.
Filiale Luger.
In Rintheim:
Filiale Luger.

Karlsruher Jalousie- u. Rolladenfabrik

Durlacher Allee 59 — G. m. b. H. — Fernsprecher 2328

empfehlte sich zur Anfertigung von

Rolläden und Jalousien

aller Arten und bewährter Systeme.

Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts setze ich mein Lager in Herren- und Damen-Regenschirmen, Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Pfeifen und Haushaltungsgegenständen, wie Bücherstapeln, Kleiderhaken, Garderobehalter, Handtuchhalter, Stuhlrahmen etc. einem Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preise aus.

Wilh. Satzger, Adlerstraße 4.

Bei den teuren Fleischpreisen ist

MAGGI'S Würze

ein Helfer in der Not. In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von der

Adler-Drogerie Aug. Peter, Durlach.

Selenenbad Durlach

Besitzer: David Falk

neu renoviert

Geöffnet

Während der Monate Oktober bis März

Donnerstags, Freitags, Samstags:

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

Nachmittags " 1 1/2 " 8 "

Sonntags: Vormittags " 8 " 12 "

Während der Monate April bis September

täglich.

Preise der Bäder mit Wäsche:

I. Kl. 1 Wannensbad 60 J., 10 Wannensbäder A 5.50

II. Kl. 1 " 40 " 10 " 3.50

II. Kl. 100 Wannensbäder A 30.— " " 3.50

Besichtigung während der Betriebszeit jedermann gerne gestattet.

Konfirmanden-Hüte

in weich und steif in nur neuester Fassung empfiehlt L. Altfelix Nachf.,

Rudolf Neumeyer,

Sutmacher, Amalienstraße 18.

Zur Weinbereitung:

Gemahlene Corinthen

zu billigsten Preisen bei

Carl Armbruster Nachf., Inh. Th. Stöhrmann.

Weinkostproben stehen gratis zur Verfügung.

**Instrumental-Musikverein
Durlach.**

Samstag den 9. März,
abends 9 Uhr, findet im Lokal
zum alten Fries unsere jährliche
Generalversammlung
statt, wozu unsere verehrlichen
passiven und aktiven Mitglieder um
vollzähliges Erscheinen gebeten
werden. Wünsche und Anträge
müssen beim Vorstand vorher schrift-
lich eingereicht werden.

Nach Schluß musikalische Unter-
haltung. **Der Vorstand.**

Morgen (Donnerstag):
Großes Schlachtfest
bei **Hans Schöbel,**
Brauerei Nagel.

Morgen Donnerstag frische
Leber- u. Griebenwürste
bei **Wihl. Kraus zur Sonne.**

Heute treffen ein:

Grüne Heringe	Pfd. 22	3
Backfische		23
Schellfische	Pfd. 30 u.	35
Seelachs	Pfd. 30	"
Büdinge	3 Stück	20
Salzbüdinge	3	25

Philipp Luger & Filialen.

**Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten**

Als Spezialität fabriziere
Komplette Gartenzäune,
Güternhöfe, Drahtgestelle für
Einfriedigungen, Schuttbör-
tungen, Durchwürfe in jeder
Länge und Breite, Siebe für
Landwirtschaft und Industrie,
Fußmatten und Matratzen bei
promptester Bedienung und
billigsten Preisen.

Preislisten gratis und franko.
**Robert Wagner,
Berghausen.**

Rote Lese
des Badischen Landesvereins.
Nur Geldgewinne!
Ziehung bereits 12. März
3388 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mark
1. Hauptgewinn
15000 Mark
2. Hauptgewinn
5000 Mark
3386 Gewinne
24000 Mark
Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,
Porto u. Liste 30 Pf.)
versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E.
Langestr. 107.

Ein Schatz

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch die echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Madebeul
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Ein Mädchen, welches schon in
besserem Hause war, sucht Stelle
auf 15. März. Zu erfragen
Herrenstraße 33 im Laden.

Danksgiving.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens
unserer nunmehr in Gott ruhenden, unvergesslichen
Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter
und Tante



Marie Fabel

erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die freund-
lichen Kranzspenden sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Chefs
der Glacéleder-Fabrik Durlach, den Beamten, Meistern und
Arbeitern der Firma, dem Werkmeisterverein Durlach für
die Leichenbegleitung, als auch Herrn Stadtpfarrer Specht
für die gespendeten Trostesworte.

Durlach den 6. März 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Fabel nebst Kindern.

Zur bevorstehenden Konfirmation

empfehle meine garantiert reinen

Weiß- und Rotweine,

offen und in Flaschen, sowie aus meinem Patentkeller von 20 Liter ab.

W. Kraus zur Sonne.

Zugleich empfehle meine Lokalitäten zur Abhaltung der-
artiger Festlichkeiten.

Kaufmänn. Verein Durlach.

Donnerstag den 7. März, abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Gasthauses zur Krone (ohne Restauration):

Experimental-Vortrag

des Herrn **Dr. phil. B. Schapiro,** Dozent an der
Lessing-Hochschule in Berlin, über

Flüssige Luft

mit Licht-Projektionen der Apparate von Cailletet und
Pictet zur Verflüssigung der permanenten Gase und Er-
zeugung flüssiger Luft vor den Augen des Publikums,
Erstarren von Leuchtgas, Alkohol und Quecksilber. Har-
monisches Tönen einer Bleiglocke, farben- und geruch-
verändernde Wirkungen, Verbrennen von Aluminium,
Beispiele praktischer Anwendungen u. s. w.

Eintrittskarten für Damen und Herren à 1 Mk.,
für Schüler Lehranstalten 50 Pf., sind zu haben
in Durlach bei Herrn **A. Sch,** Cigarrengesch., Hauptstr.

" " **G. Raab,** Buchdruckerei, "
" " **A. Pörr,** z. Bad. Hof,
" " **Ed. Scholl Raab,** Hofbuchbinder,
sowie abends an der Kasse.

Der Vorstand.



Morgen Donnerstag früh:

Kesselfleisch.

Abends:

Leber- und Griebenwürste

empfeht

Gasthaus zum Adler.

Neu-Eröffnung.

Der Spanische Weinkeller, Hauptstrasse 46, eröffnet
am **Samstag den 9. März 1907** eine

Spanische Weinhalle

in der **Seboldstrasse 18,** auch Eingang Lamm-
strasse 25, (früher Café Lohengrin).

Es werden nur **echte spanische Rot-
u. Weissweine,** sowie verschiedene Sorten
Liköre ausgeschenkt. — Beste u. reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ramon Pous, Rebenbesitzer

in Vilajuiga, Catalonien (Spanien).

Nur naturreine Weine!

Ueber die Strasse hohen Rabatti!

Gelegenheitskauf.

1 Piano, neu, zu ver-
kaufen. Zu erfragen
Hauptstraße 74.

Suche 2-3-Zimmerwohnung
mit Zubehör.

Ernst Schahl, Kaufmann,
Maximiliansau.

Wohnung gesucht

von 2 Zimmern, Küche nebst Zu-
behör per 1. April. Off. m. Preis-
angabe unter Nr. 71 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Zu mieten gesucht

auf 1. Juli eine Wohnung von
4 Zimmern nebst Zubehör, Garten
und Wasserleitung in Durlach im
äußeren Stadtteil gegen den Turm-
berg oder auch in Grözingen. Ein-
faches Häuschen zum Alleinbe-
wohnen bevorzugt. Hauptbedingung
gesunde, sonnige Lage und guter
baulicher Zustand des Hauses. Gest.
Offerten unter Nr. 62 an die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten.

**Einige
Hilfsarbeiter**

für unsere Gießerei zu
sofortigem Eintritt für
dauernde Beschäftigung
gesucht. Lohn nach
Leistung 34-35 Pf.
pro Stunde.

**Maschinenfabrik
Gritzner.**

Mädchen sucht Monats-
dienst. Auskunft
Palmaienstraße 10, 2. St.

Ein tüchtiges Dienstmädchen
wird gesucht auf 1. April d. J. von
Frau Steuerkommissär **Wexner.**

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtige, geübte

Büchlerinnen

finden dauernde und gut bezahlte
Stellung.

**Waschanstalt Bardusch,
Ettlingen.**

Gesucht

eine Frau für Hausarbeiten für
den ganzen Tag auf sofort. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Wochenfrage.

Donnerstag den 7. März, abends 8 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Arbeitsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.
Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten:

Zimmerleute, Former, Gießer, Buchbinder,
Maurer, Sattler, Blechler, Eisenhobler,
Tagelöhner, Eisenarbeiter, Diensthoten.

Gesucht:

Landw. Arbeiter, landw. Knecht, Schlosser,
Schmied, Wagner, Holzdreher, Maschinen-
arbeiter für Holzbearbeitungsmaschinen,
Möbelpolierer, Möbelschreiner, Bau-
schreiner, Cigarrenmacher, Tabakarbeiter,
Küfer, Tischuhmacher, Schuhmacher,
Fuhrknecht, Hausbursche, Diensthoten,
Köchin, sowie

Verdinge:

Schreiner, Schlosser, Gärtner, Glaser,
Schmied, Blechler, Gipser, Bäcker und
Konditor, Metzger, Küfer, Maler, Wagner,
Feilenhauer, Tapezier, Gießer, Bild-
hauer, Drucker, Kaufmann.

Reaktion, Druck und Verlag von J. D. G. S. Stuttgart.